

August Hausrath hat von den Resten des zweiten Buches soeben eine recht dankenswerthe Zusammenstellung gegeben (in Fleckeisens Supplementheften XVII p. 213—276). Als die Dissertation handschriftlich unserer Facultät vorlag, habe nach Usener auch ich, wie das geschieht, zur Erinnerung des Verfassers manches beige-schrieben. Von den Versen, meinen oder unseres jungen Doctor, welche im Druck jetzt klar hervortreten, wünsche ich hier eines zu berichtigen, keineswegs um die eigenen Hände in Unschuld zu waschen — Hausrath erklärt diesen Fehler daraus, dass die Bleistift-Notiz verwischt gewesen — sondern weil der richtige Text ein feines, für die alten Lehren von der Dichtkunst beachtenswerthes Wort ergibt. Also in Stück 46 (p. 259) Z. 15 muss es heissen: gut scheint die Bemerkung des Gegners ὅτι π[ο]ητῶν ἔργον ἐστὶν οὐ λέγειν ὁ μ[η]δ[ε]ίς, ἀλλ' οὕτως εἰπεῖν ὡς οὐδ[ε]ίς τῶν μὴ π[ο]ητῶν, übel aber die, dass dies durch Auswahl der schöneren, Umgehung der hässlicheren Worte erreicht werde. Jeden Zweifel an dieser Ergänzung muss die Wiederholung in Stück 47 Z. 9 niederschlagen, wo der Gegner mit einem ähnlichen Namen wie das Haupt des Peripatos und sicher mit den Waffen des Peripatos eingeführt wird τῖθ[ε]ίς unter Anderem ποιητῶν ἔργον οὐ λέγειν ὁ μηδεὶς, ἀλλ' οὕτως εἰπεῖν [ὡς] οὐκ ἂν ἕτερος ἐρμη[νεύ]σειε.

Statt anderer kleiner Nachbesserungen sei vielmehr noch ein hübscher Fund erwähnt, welcher die Unzuverlässigkeit der uns überkommenen Ordnung dieser Reste neu beleuchtet. Erich Preuner aus Greifswald nämlich hat erkannt, dass Stück 75 CA. IV 192 (p. 272) sich an 50 CA. VII 94 (p. 262) unmittelbar anschliesst: τοῦ δὲ “ἦκω φέρων σοι τῶν ἐμῶν βοσκημάτων” [τὸ] φέρειν ἀρνίον καὶ σ[τεφ]άνους καὶ οἰνάριον ἐ[ν] ἄσκιω. Die Euripidesstelle und das Satzgefüge auf beiden Columnen (τοῦ δὲ mit Dichtercitat, dessen Inhalt durch τὸ erläutert wird) liefert den sicheren Beweis für deren Zusammengehörigkeit.

F. B.